

II. Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

A. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte wöchentliche Stundenzahl.

| Lehrgegenstände. | VI. | V. | IV. | III. | II. | I. | Summe |
|-------------------------------|-----|----|-----|----------|----------|----------|-----------|
| Religion | 3 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 13 |
| Deutsch | 5 | 4 | 5 | 5 | 4 | 3 | 26 |
| Französisch | 6 | 6 | 6 | 5 | 5 | 5 | 33 |
| Englisch | — | — | — | 5 | 4 | 4 | 13 |
| Geschichte | 1 | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 10 |
| Erdkunde | 2 | 2 | 2 | 2 | 1 | 2 | 11 |
| Rechnen und Mathematik . . | 4 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 28 |
| Naturbeschreibung | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | — | 10 |
| Naturlehre | — | — | — | — | 3 | 5 | 8 |
| Schreiben | 2 | 2 | 2 | — | — | — | 6 |
| Freihandzeichnen | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 10 |
| Linearzeichnen (wahlfrei) . . | — | — | — | (2) | (2) | (2) | (6) |
| Turnen | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | | 15 |
| Singen | 2 | 2 | 2 | | | | 6 |
| Summe | 30 | 30 | 33 | 35 (+ 2) | 35 (+ 2) | 35 (+ 2) | 189 (+ 6) |

B. Unterrichtsverteilung.

| | Lehrer. | Ordinariat | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | Summ | |
|----|--|------------|--|--|--|---|-------------------------------|--|--|----|
| 1. | Dr. Lorenz, Direktor. | — | 2 Religion 3 Deutsch 2 Geschichte | 2 Religion | | | | 5 Deutsch | 14 | |
| 2. | Dr. Kron, Oberlehrer. | I. | 4 Englisch 2 Erdkunde | 4 Englisch | 5 Französisch | | | 6 Fransösisch | 21 | |
| 3. | Habenicht, Oberlehrer. | II. | | 5 Mathematik 3 Naturkunde 2 Naturlehre | | 2 Mathematik 3 Rechnen 2 Naturbeschr. 2 Erdkunde | | 2 Natbschr. 2 Erdkunde | 23 | |
| 4. | Hüttner, Oberlehrer. | IV. | | 5 Französisch 1 Erdkunde | 2 Geschichte 2 Erdkunde | 6 Französisch 5 Deutsch 2 Geschichte | | | 23 | |
| 5. | Dr. Dörge, Oberlehrer. | III. | 5 Mathematik 5 Naturlehre | | 5 Mathematik 2 Natbeschr. | | 4 Rechnen 2 Erdkunde | | 23 | |
| 6. | Hotzel, Oberlehrer. | V. | 5 Französisch | 4 Deutsch 2 Geschichte | 5 Englisch | | 6 Französisch 1 Geschichte | | 23 | |
| 7. | Platz, Lehrer an der Realschule u. städt. Oberturnlehrer. | — | 3 Turnen (1 Vorturner-Übung) | | 2 Religion 5 Deutsch 3 Turnen | 3 Turnen | 3 Turnen | 3 Religion 3 Turnen | 20 | |
| 8. | Prössdorf, Lehrer an der Realschule. | VI. | 2 Singen | | | | 2 Religion 2 Schreiben | 2 Religion 4 Deutsch 2 Natbeschr. 2 Schreiben 2 Singen | 1 Geschichte 4 Rechnen 2 Schreiben 2 Singen | 27 |
| 9. | Caspari, Zeichenlehrer. | — | 2 Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen | 2 Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen | 2 Freihand- zeichnen 2 Linear- zeichnen | 2 Zeichnen | 2 Zeichnen | | 16 | |

C. Erledigte Lehraufgaben.

Klasse I. — Ordinarius Oberlehrer Dr. Kron.

Religion: 2 Std. Bibellesen behufs Ergänzung der in II. und III. gelesenen Abschnitte. Erklärung des Evangeliums Matthäi. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung der in den früheren Klassen gelernten Lieder, Psalmen, Sprüche. Der Direktor.

Deutsch: 3 Std. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in Auffindung des Stoffes und Ordnung desselben. Alle 4 Wochen ein Aufsatz wie in II, nur umfassender. Gelesen wurden Wilhelm Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Versuche im Vortrag kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. Der Direktor.

Aufgaben für die Aufsätze: 1. Wie kam es, dass Ludwig XIV. das Übergewicht über Deutschland gewann? 2. Der erste Akt des Dramas »Wilhelm Tell« in seinem planmässigen Aufbau. 3. Gedankengang der Rütli-Szene. (Dispositionsübung.) 4. Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die weite Welt. 5. Ursachen und Beginn der französischen Revolution. (Klassenarbeit.) 6. Die Zustände in Mac-Mahons Heere während der Tage von Wörth. (Nach dem Berichte des französischen Jägers bei Ludovic Halévy.) 7. Gedankengang und Zweck von Tell's Monolog. (Dispositionsübung.) 8. Welchen Zweck hat der fünfte Akt in Schillers Drama »Wilhelm Tell«? 9. Inwiefern verspüren wir im Binnenlande den Einfluss des Meeres? 10. Die französische Revolution als Hintergrund der Handlung in Goethes »Hermann und Dorothea«. (Klassenarbeit.) 11. Preussen im Jahre 1806. (Klassenarbeit.) 12. Wie hat sich das Schriftwort »Es ist ein köstlich Ding einem Manne, dass er das Joch in der Jugend trage« an den drei grössten Hohenzollern bewahrheitet? (Prüfungsarbeit.)

Französisch: 5 Std. Lesestoff: Halévy, L'Invasion. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben nach dialogischem Verfahren. Syntax des Adverbs und der Fürwörter. Wiederholung der gesamten Formenlehre und Syntax mit besonderer Berücksichtigung der Präpositionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, vorwiegend Übersetzungen in der Klasse. Hotzel.

Englisch: 4 Std. Lesestoff: Massey, In the Struggle of Life (Spindler, Leipzig). Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben nach dialogischem Verfahren. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und der wichtigeren Präpositionen. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Dr. Kron.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Berücksichtigung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung besonders in der neuesten Zeit unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern. Der Direktor.

Erdkunde: 2 Std. Wiederholung der Erdkunde Europas. Die deutschen Schutzgebiete. Die bedeutendsten Verkehrs- und Handelswege der Gegenwart. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen an der Tafel und in Heften. Dr. Kron.

Mathematik: 5 Std. Der Logarithmus und die Anwendung der Tafeln. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Grundbegriffe der Trigonometrie, die einfachsten Lehrsätze und Anwendung auf die Auflösung von Dreiecken sowie Aufgaben aus der mathematischen Geographie. — Die wichtigsten Körper der Stereometrie, ihre Inhalte und Oberflächen, ihre ein- und unbeschriebenen Kugeln sowie Aufgaben aus der Physik. — Jeden Monat zwei schriftliche Arbeiten. Dr. Dörge.

Naturlehre: 5 Std. Magnetismus, Elektrizität, Akustik, Optik. Die wichtigsten chemischen Elemente; ihr Vorkommen, ihre Darstellung, ihre Eigenschaften, Verwendungen und Verbindungen. Die Grundformen der Krystallsysteme. Dr. Dörge.

Freihandzeichnen: 2 Std. Zeichnen nach schwierigeren plastischen Ornamenten im Umriss und mit Rücksicht auf die Beleuchtung. Caspari.

Linearzeichnen (wahlfrei): 2 Std. Übungen an krumm- und gradlinigen Gebilden. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit II, III, IV). Schwierigere Choräle, gemischtchörige Volks- und Vaterlandslieder, Motetten. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. (zusammen mit II). Platz.

Klasse II. — Ordinarius Oberlehrer Habenicht.

Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im Neuen Testament; eingehend die Bergpredigt, auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Katechismuskennntnisse. Erklärung einiger Psalmen. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Der Direktor.

Deutsch: 4 Std. Allmähliches Hervorheben der poetischen Lesestoffe vor den prosaischen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Durchnahme von Homers Ilias und Odyssee (Übersetzung von Voss), sowie des Liedes von der Glocke. Hotzel.

Französisch: 5 Std. Lesestoff: Voyageurs et Inventeurs, herausgegeben von Wershoven. Einige französische Gedichte. Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben. Die Regeln von der Wortstellung. Syntax des Artikels und des Adjektivs. Wiederholung der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Diktate, Übersetzungen, Hausarbeiten. Hüttner.

Englisch: 4 Std. Lesestoff: Celebrated Men of England and Scotland. Einige englische Gedichte, Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene und das tägliche Leben. Syntax des Verbs: Hilfsverben, Infinitiv, Gerundium, Partizip, Gebrauch der Zeiten. Schriftliche Arbeiten wie im Französischen. Dr. Kron.

Geschichte: 2 Std. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1748, insbesondere brandenburg-preussische Geschichte. Hotzel.

Erdkunde: 1 Std. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. Hüttner.

Mathematik: 5 Std. a) Arithmetik. 2 Std. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. b) Planimetrie. 3 Std. Ähnlichkeitslehre. Berechnung regulärer Vielecke und des Kreises. Konstruktionen. — Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Habenicht.

Naturbeschreibung: 3 Std. a) im S. Botanik: Das wichtigste über die Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. b) im W. Zoologie: Anatomie und Physiologie des Menschen. Anweisungen zur Gesundheitspflege. Habenicht.

Naturlehre: 2 Std. Allgemeine Einleitung in die Physik. Mechanische Erscheinungen fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Wärmelehre. Habenicht.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Anleitung zum richtigen Sehen und richtige wahrheitsgetreue Wiedergabe von Licht und Schatten. Zeichnen nach einfachen Gypsmodellen. Caspari.

Linear-Zeichnen (wahlfrei): 2 Std. Übungen an Flächenmustern und Kreisteilungen. Elemente der rechtwinkligen Parallelprojektion. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, III, IV). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. (zusammen mit I) Platz.

Tertia. — Ordinarius Oberlehrer Dr. Dörge.

Religion: 2 Std. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Wiederholung des Katechismus. Einprägung von 3 neuen Kirchenliedern. Belehrung über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. Platz.

Deutsch: 5 Std. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrung über poetische Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Platz.

Französisch: 5 Std. Lesen und Übersetzen von Bruno „Le tour de la France“. Gebrauch der Hilfsverben avoir und être. Syntax des Verbs. Gebrauch der Zeiten Indicativ, Konjunktiv, Infinitiv, Participl. Sprechübungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Dr. Kron.

Englisch: 5 Std. Anleitung zur richtigen Aussprache, Sprechübungen im Anschluss an das Lehrbuch und das tägliche Leben. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Hotzel.

Geschichte: 2 Std. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an, dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Hüttner.

Erdkunde: 2 Std. Politische Erdkunde Deutschlands, Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. Hüttner.

Mathematik: 5 Std. a) Arithmetik, im S. 2 Std., im W. 3 Std. Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Gleichungen ersten Grades, angewendet auf das praktische Leben. b) Planimetrie, im S. 3 Std., im W. 2 Std. Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit und Berechnung gradliniger Figuren. Konstruktionen. Schriftliche Arbeiten wie in II. Dr. Dörge.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik: Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre, Systematik und Biologie mit Rücksicht auf die Erkenntnis des natürlichen Systems der Phanerogamen; b) im W. Zoologie: Wirbellose Tiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Dr. Dörge.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Ausführung farbiger Ornamente. Perspektivisches Zeichnen geometrischer Körper in frontalen und Übereck-Stellungen. Caspari.

Linear-Zeichnen (wahlfrei): 2 Std. Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Figuren. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, IV). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Quarta. — Ordinarius Oberlehrer Hüttner.

Religion: 2 Std. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen wichtiger Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Erklärung und Einprägung des 3. Hauptstückes. Auswendiglernen des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der in VI und V gelernten Kirchenlieder, Einprägung von 4 neuen. Prössdorf.

Deutsch: 5 Std. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Rechtschreibübungen. Schriftliches freieres Nacherzählen des in der Klasse Gehörten (häuslicher Aufsatz alle vier Wochen). Gedichte und Prosastücke. Verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Hüttner.

Französisch: 6 Std. Wiederholung der Lehraufgabe von Sexta und Quinta. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmässigen Verben. Gebrauch einzelner Konjunktionen sowie der Präpositionen de und à. Sprechübungen im Anschluss an den Lesestoff und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist in der Klasse. Hüttner.

Geschichte: 2 Std. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Hüttner.

Erdkunde: 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Kartenskizzen. Habenicht.

Rechnen und Mathematik: 5 Std. a) Rechnen 2 Std. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. b) Planimetrie. 3 Std. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Einfache Konstruktionen. Habenicht.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik. Vergleichende Beschreibung von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzen-System. Lebenserscheinungen der Pflanzen; b) im W. Zoologie. Erweiterung des zoologischen Lehrstoffs der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Übungen im schematischen Zeichnen. Habenicht.

Schreiben: 3 Std. Aneignung einer deutlichen und geläufigen Handschrift. Übungen in Schnellschrift und Anfertigung der wichtigsten Geschäftsaufsätze. Prössdorf.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Der Kreis und seine Teile. Zusammenstellung zu ornamentalen Figuren. Einübung nicht kreisförmiger Linien (Wellenlinie, Ellipse, Oval). Die fertigen Zeichnungen werden in mehreren Farbtönen angelegt. Caspari.

Gesang: 2 Std. (zusammen mit I, II, III). Wie I. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Quinta. — Ordinarius Oberlehrer Hotzel.

Religion: 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Erklärung und Einprägung des 2. Hauptstückes nebst etwa 20 Bibelsprüchen. Einprägung von 4 neuen Kirchenliedern. Prössdorf.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 4 und 1 Std. a) Lesestücke und Gedichte. Der einfache

und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen. — Erste Übungen im Anfertigen von Aufsätzen. Prössdorf. b) Erzählungen aus der griechischen und römischen Sage und Geschichte. Hotzel.

Französisch: 6 Std. Systematische Durchnahme der Grammatik. Das Notwendigste über den Teilungsartikel und das Geschlecht der Substantive. Bildung des Plurals und die weibliche Form und die Steigerung des Adjektivs; die Fürwörter und Zahlwörter. Feste Einprägung der regelmässigen Konjugation, der Hilfsverben avoir und être. Das Grammatische thunlichst im Anschlusse an den Lese-stoff des Lehrbuches. Beständige Übungen in der Aussprache. Einfache Sprechübungen. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat, Extemporale und Hausarbeit. Hotzel.

Erdkunde: 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Dr. Dörge.

Rechnen: 4 Std. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. Dr. Dörge.

Naturbeschreibung: 2 Std. a) im S. Botanik: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen. Vergleichung verwandter Arten. b) im W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über Lebensweise, Nutzen und Schaden. Knochenbau des Menschen. — Übungen im schematischen Zeichnen. Prössdorf.

Schreiben: 2 Std. Anwendung der deutschen und lateinischen Schrift in einzeiligen Sätzen auf einfachen Linien. Übungen zum Freimachen der Hand. Prössdorf.

Freihand-Zeichnen: 2 Std. Freies Zeichnen ebener Gebilde. Einübung der geraden Linie durch Darstellung von gradlinigen, ornamentalen Figuren, bes. Viereck, Achteck, Dreieck, Sechseck. Caspari.

Gesang: 2 Std. Choräle und Volkslieder, zwei- und dreistimmig. Stimm- und Treffübungen. Die wichtigsten Molltonleitern, Aufbau von Akkorden, verschiedene Tempograde, punktierte Noten, dynamische Zeichen. Übungen im Vomblattsingen. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Sexta. — Ordinarius Prössdorf.

Religion: 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten, die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Durchnahme und Einprägung des 1. Hauptstückes. Katechismus-sprüche und 4 Kirchenlieder; einfache Worterklärung des 2. und 3. Hauptstückes. Platz.

Deutsch und Geschichtserzählungen: 5 und 1 Std. Redeteile des einfachen Satzes. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. Gedichte und Prosastücke. Nacherzählen von Vorerzähltem. Verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Der Direktor. Geschichtserzählungen: Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, von Gegenwart und Heimat ausgehend. Prössdorf.

Französisch: 6 Std. Anleitung zur richtigen Aussprache. Leseübungen und erste Versuche im Französisch-Verstehen und Sprechen. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes. Die regelmässige Konjugation, die Hilfsverben avoir und être. Das Notwendigste aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs, der Zahlwörter, im Anschluss an Gelesenes. — Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Diktate und Hausarbeiten. Dr. Kron.

Erdkunde: 2 Std. Grundbegriffe der physischen und der mathematischen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung. Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. Bild der engeren Heimat (Quedlinburg, Umgegend von Quedlinburg, Provinz Sachsen). Habenicht.

Rechnen: 4 Std. Wiederholung der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen, unbenannten Zahlen. Die deutschen Masse, Münzen und Gewichte. Resolvieren und Reduzieren. Die 4 Grundrechnungsarten mehrfach benannter Zahlen mit Anwendung der dezimalen Schreibweise. Alle 8 Tage eine Arbeit, abwechselnd Haus- und Klassenarbeiten. Prössdorf.

Naturbeschreibung: 2 Std. Im S. Botanik: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und

Früchte. Im W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel nach ausgestopften Exemplaren und Abbildungen, Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Habenicht.

Schreiben: 2 Std. Abwechselnd 1 Std. deutsche und 1 Std. lateinische Schrift. Die grossen Buchstaben in beiderlei Schrift, arabische und römische Ziffern. Prössdorf.

Gesang: 2 Std. Choräle und Volkslieder ein- und zweistimmig. Stimm- und Treffübungen in den wichtigsten Durtonleitern, versch. Taktarten und Pausezeichen. Prössdorf.

Turnen: 3 Std. Platz.

Turnbericht:

Jede Klasse turnt 3 Stunden wöchentlich. Hauptziel des Turnens ist, die leibliche Entwicklung der Jugend zu fördern, dem Körper Kraft, Gewandtheit und Ausdauer anzueignen, Mut und Vertrauen in die eigene Kraft zu wecken. Die Klassen VI bis III turnen gesondert von einander unter unmittelbarer Leitung des Lehrers; ihre Übungen, auch die an Geräten, haben die Form von Gemeinübungen aller oder mehrerer. Klasse II und I turnen zusammen, die Gerätübungen in Riegen unter Vorturnern, die zur Erfüllung dieser Aufgabe in besonderer Zeit befähigt werden. In allen Klassen werden Ordnungs-, Frei-, Handgerät- und Gerätübungen vorgenommen, die dem Alter, der Kraft und Fertigkeit der Schüler entsprechend ausgewählt werden. Spiele werden als notwendiger Bestandteil und wichtige Ergänzung des Turnens im Turnunterrichte gepflegt.

Im Sommerhalbjahr besuchten die Anstalt 192 Schüler, im Winterhalbjahr 191 Schüler. Vom Turnunterrichte waren befreit:

| | Vom Turnunterrichte überhaupt: | Von einzelnen Übungsarten: |
|-------------------------------------|--------------------------------|----------------------------|
| auf Grund ärztlichen Zeugnisses: | im Sommer 9, im W. 12 | im S. 3, im W. 2 |
| aus andern Gründen: | im S. —, im W. — | im S. —, im W. — |
| zusammen | im S. 9, im W. 12 | im S. 3, im W. 2 |
| also von der Gesamtzahl der Schüler | im S. 4,7%, im W. 6,2% | im S. 1,5% im W. 1,1% |

Die 5 Turnabteilungen, von denen die kleinste 32, die grösste 47 Schüler hatte, wurden, abgesehen von einer besonderen Vorturnerstunde, in 15 Stunden wöchentlich unterrichtet. Der Turnunterricht für sämtliche Abteilungen wurde vom Oberturnlehrer Platz erteilt.

Die Schule benutzt die städtische Turnanstalt, in einer Anzahl von 5 Stunden gleichzeitig mit Klassen anderer Schulen; sie ist etwa 700 m vom Schulhause entfernt, hat eine geräumige Turnhalle mit vierfacher Geräteeinrichtung und einen schattigen, etwa 9000 qm grossen Turnplatz.

Am volkstümlichen Wettturnen der Schüler der städtischen Schulen bei der Feier des Sedantages 1897 beteiligte sich eine grosse Zahl der Realschüler. Folgende errangen einen Siegeskranz:

a) in der I. Gruppe, Teilnehmer bis 12 Jahre alt:

1. Hans Buchwald aus Kl. IV als I. Sieger im Schnellklettern.
2. Wilh. Müller " " V " III. " " "
3. Georg Rabe " " V " II. " " Weitwerfen.
4. Otto Knochenhauer " " V " I. " " Laufen über 100 m.
5. Hans Buchwald " " IV. " III. " " " " 100 "

b) in der II. Gruppe, Alter der Teilnehmer 12—14 Jahr:

6. Willi Liefhold aus Kl. IV als I. Sieger im Schnellklettern.
7. Willi Hiller " " III " III. " " "
8. Willi Scheele " " III " I. " " Weitspringen.
9. Friedr. Trebert " " IV " III. " " "
10. Willi Scheele " " III " I. " " Laufen über 150 m.
11. Herm. Drube " " IV " II. " " " " 150 "
12. Max Buchwald " " III " III. " " " " 150 "

c) in der III. Gruppe, Teilnehmer über 14 Jahre alt, nur Realschüler; daher wurde nur je 1 Kranz verliehen:

13. Rud. Klanert aus Kl. I als Sieger im Stabhochspringen (2,05 m).
14. " " " " I " " " Weitspringen (4,95 m).
15. Alfr. Hübner " " I " " " Gerwerfen (33,40 m).

Die Bewegungsspiele haben ausser im Turnunterrichte auch noch ausserhalb desselben seit Gründung der Schule Pflege gefunden. Die Beteiligung war den Schülern freigestellt, wurde ihnen aber seitens der Schule dringend empfohlen. Während des Sommerhalbjahres 1897 wurde am Sonnabend-Nachmittag 1½ Stunde auf dem Turnplatze gespielt, oder es wurde eine Wanderung nach einem schön gelegenen Punkte der Umgegend (Viktorshöhe, Lauenburg, Neinstedt, Georgshöhe, Thale, 10—20 km Weg) unternommen, wo dann ebenfalls gespielt wurde. Leider musste an einer ganzen Reihe von Sonnabend-Nachmittagen infolge ungünstiger Witterung das Spielen ausfallen.

Die Gelegenheit zum Flussbad haben fast alle Schüler wahrgenommen. Unter ihnen sind 73 Freischwimmer, 38,2% der Gesamtschülerzahl; von denselben hat sich etwa ein Drittel im Laufe des letzten Sommers freigeschwommen. Während des Winterhalbjahres wurde den Schülern durch die städtischen Behörden die Benutzung des Brausebades im Kellergeschoss des Schulgebäudes gegen geringes Entgelt gestattet. Das Baden fand klassenweise in Abteilungen von 10—12 Schülern während der Pausen statt und nahm für jede Abteilung 15—20 Minuten in Anspruch.

Im Laufe des Sommers 1897 wurden 40 Schüler der Klassen I und II im Stenographieren nach dem System Schrey unterrichtet. Herr Oberlehrer Habenicht leitete diesen wahlfreien Kursus.

Sämtliche Schüler der Klassen I—III nahmen am wahlfreien Unterricht im Linearzeichnen teil. Auch vom Religionsunterricht ist keiner dispensiert worden.

Die Aufgaben zur schriftlichen Reifeprüfung Ostern 1898

(abgehalten vom 16. bis 19. Februar) waren folgende:

- a) im Deutschen: Wie hat sich das Schriftwort „Es ist ein köstlich Ding, einem Manne, dass er das Joch in seiner Jugend trage“ an den drei grössten Hohenzollern bewahrheitet?
 - b) im Französischen: Exercitium über „Ein Urteil Zadigs.“
 - c) im Englischen: Exercitium über „Den Wert der englischen Sprache.“
 - d) in der Mathematik:
 1. A hat 650 \mathcal{M} zu 4% auf Zinseszins 15 Jahre lang ausgeliehen unter der Bedingung, dass die Zinsen jährlich zum Kapital geschlagen werden sollen. Wieviel würde er nach Ablauf von 15 Jahren mehr erhalten, wenn er sich ausbedungen hätte, dass die Zinsen halbjährlich zum Kapital hinzugefügt werden sollen?
 2. Zwei gleich grosse Eisenbleche, welche die Form eines Rechtecks haben, sind je 4,4 m lang und 3,3 m breit. Das eine wird zu einem Cylinder von 4,4 m Höhe, das andere zu einem Cylinder von 3,3 m Höhe zusammengebogen. Welcher Cylinder hat den grösseren Rauminhalt? Wieviel beträgt der Unterschied der Rauminhalte beider Cylinder? Für π ist $\frac{22}{7}$ zu nehmen.
 3. Von A aus führen zwei Wege nach B und C. Ausserhalb dieser Wege liegt der Ort D. Von D aus soll ein Weg, der die beiden von A ausgehenden Wege in E und F schneidet, so gelegt werden, dass das ausserhalb liegende Stück D E halb so gross ist, wie das zwischen den beiden Wegen liegende Stück E F. Wie ist der Weg zu legen?
-

D. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehr- und Übungsbücher.

| Fächer | Klasse | Verfasser | Titel | Verlag | Preis geb. |
|--|---------|--|--|---------------------|------------|
| Religion. | IV—I. | | Die Bibel | | |
| | VI—I. | | Evangelisches Gesangbuch | Reimer-Berlin | 0,40 |
| | VI—I. | W. Armstroff | Evangelisches Religionsbuch B | Beyer-Langensalza | 0,85 |
| Deutsch. | VI—IV. | Hopf-Paulsiek | Deutsches Lesebuch (bearb. v. Muff) I—II | Grote-Berlin | 2,40 |
| | III—II. | Hopf-Paulsiek | Deutsches Lesebuch (bearb. v. Foss) . | Mittler-Berlin | 2,50 |
| | VI—III. | Engelien | Leitf. für d. deutsch. Sprachunterricht II | Schultze-Berlin | 1,30 |
| | VI—I. | | Regel- und Wörterverzeichnis | Weidmann-Berlin | 0,15 |
| | II. | Homer | Ilias und Odyssee (Ausg. v. Weissenborn) | Teubner-Leipzig | 1,60 |
| | I. | Goethe | Herm. u. Dorothea (Ausg. v. Wychgram) | Velhagen-Leipzig | 0,50 |
| | I. | Schiller | Wilhelm Tell (Ausg. v. Thorbecke) . . | Velhagen-Leipzig | 0,60 |
| I. | Lessing | Minna v. Bärnhelm (Ausg. v. Thorbecke) | Velhagen-Leipzig | 0,50 | |
| Französisch. | VI—III | Plattner | Lehrgang d. französ. Sprache I | Bielefeld-Karlsruhe | 2,75 |
| | III—I. | Kühn | Kleine französ. Schulgrammatik | Velhagen-Leipzig | 1,30 |
| Englisch. | III—I. | Gesenius-Regel | Lehrbuch der englischen Sprache . . . | Gesenius-Halle | 3,50 |
| Geschichte, Erdkunde. | IV—I. | Andrae | Grundriss der Weltgeschichte | Voigtländer-Leipzig | 3,50 |
| | V—I. | Daniel | Leif. f. d. Geographie-Unterricht . . . | Waisenhaus-Halle | 1,10 |
| | V—I. | Diereke-Gäbler | Schulatlas f. höh. Lehranstalten | Westermann-Brschw. | 6,— |
| Rechnen, Mathematik. | IV—I. | Holz Müller | Lehrbuch der Elementarmathematik I | Teubner-Leipzig | 2,40 |
| | I. | Müller | Vierstellige Logarithmentafeln | Waisenhaus-Halle | 1,— |
| | VI—III. | Harms-Kallius | Rechenbuch u. s. w. | Stalling-Oldenburg | 2,75 |
| | III—I. | Bardey | Arithmetische Aufgaben | Teubner-Leipzig | 2,40 |
| Naturbe- schreibung, Naturlehre. | VI—II | Bail | Botanik-Leitfaden | Reisland-Leipzig | 2,20 |
| | III—II. | Bail | Zoologie-Leitfaden | Reisland-Leipzig | 2,20 |
| | II—I. | Sumpf | Grundriss der Physik A | Lax-Hildesheim | 3,70 |
| | I. | Rüdorff | Grundriss der Chemie I | Müller-Berlin | 3,20 |
| Singen. | VI—V. | Erk-Greef | Sängerhain | Bädeker-Essen | je 0,80 |

Die Anstalt leiht aus ihrer Unterstützungsbibliothek eine bestimmte Anzahl der genannten Schulbücher an bedürftige Schüler aus, wenn von seiten der Eltern oder deren Stellvertreter der Antrag beim Direktor gestellt und ein Bürgschaftsschein unterschrieben wird.

Die Unterstützungsbibliothek wird verwaltet von Herrn Oberlehrer Hotzel.

II. Die wichtigsten Verfügungen der Behörden.

Ministerial-Verfügung vom 15. III. 1897: Die Pflege der volkstümlichen Turnübungen wird empfohlen; sie sollen durch das Streben nach kunstturnerischen, in die Augen fallenden Leistungen nicht in den Hintergrund gedrängt werden. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 1. IV. 1897: S. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. Bosse hat das nach einer allegorischen Skizze Sr. Majestät des Kaisers und Königs hergestellte Bild „Niemand zur Liebe, Niemand zu Leide“ in Eichenholzrahmen der Anstalt als Geschenk überwiesen. — Ministerial-Verfügung vom 14. V. 1897: S. Majestät der Kaiser und König haben von der Onckenschen Festschrift „Unser Heldenkaiser“ jeder höheren Lehranstalt 5 Exemplare zur Verteilung als Prämien für gute Schüler überwiesen. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 28. V. 1897: Es wird dem Verbands der Freunde und Lehrer der Fortbildungsschule die Benutzung der Realschul-Aula und der Klassenräume gestattet; die Pfingstferien der Anstalt sollen deshalb einen Tag länger dauern. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 19. VII. 1897: Es wird den Direktoren von neuem zur Pflicht gemacht, jede Überschreitung der Maximalzahlen der Klassenfrequenz (50 in VI und V, 40 in IV und III, 30 in II und I) zu verhüten und die Aufnahme neuer Schüler abzulehnen, sobald die Höchstzahl dadurch überschritten wird. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 21. VIII. 1897: Die nächste Direktorenversammlung der Provinz Sachsen soll im Jahre 1899 abgehalten werden; von da ab finden Direktoren-Versammlungen nicht alle drei, sondern alle vier Jahre statt. — Ministerial-Runderlass vom 11. IX. 1897: Der Geschäftsgang der Behörden soll vereinfacht und das Schreibwerk nach den dargelegten Grundzügen vermindert werden. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 13. X. 1897: Die Themata zu den im Jahre 1899 abzuhaltenden Direktorenversammlung werden mitgeteilt; die Quedlinburger Realschule befindet sich unter den 12 Anstalten, die über den induktiven Unterricht in den Fremdsprachen Bericht zu erstatten haben. — Ministerial-Verfügung vom 13. XII. 1897 und 13. II. 1898: Es soll darauf hingewirkt werden, dass die Drahtheftung bei Büchern und Heften nach Möglichkeit allmählich aus den Schulen verschwindet. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 18. XII. 1897: S. Majestät der Kaiser und König haben eine Anzahl von Exemplaren des von Wislicenus verfassten Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ für gute Schüler höherer Schulen als Weihnachtsprämie zur Verfügung gestellt; die Quedlinburger Realschule erhält 1 Exemplar. — Ministerial-Verfügung vom 30. I. 1898: Die Direktoren werden ermächtigt, die für reif erklärten Abiturienten schon vor dem Schlusse des Unterrichts zu entlassen und den Zeitpunkt der Entlassung selbständig zu bestimmen. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 3. II. 1898: Der Stellentausch des Oberlehrers Dr. Kron mit dem Oberlehrer Dr. Bech zu Strassburg wird genehmigt. — Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 12. II. 1898: Die Fortsetzung von dem Werke des Kapitän Maham: „Der Einfluss der Seemacht auf die Geschichte“ wird empfohlen. — Ministerial-Verfügung vom 21. II. 1898: Es werden zur Anschaffung von neuem empfohlen: „Nordlandsreisen Sr. Majestät“ von Dr. Güssfeldt und „Gerke Sutemine“ von Amyntor.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1897/98 begann den 22. April. Im Anschluss an die Eröffnungsandacht erläuterte der Direktor in einer patriotischen Ansprache die Bedeutung des nach einer Skizze Sr. Majestät des Kaisers und Königs ausgeführten Bildes „Niemand zu Liebe, Niemand zu Leide,“ das der Anstalt vom Herrn Staatsminister Dr. Bosse überwiesen worden war und an diesem Tage zum ersten Male die Hauptwand der Aula zierte. Hierauf wurde Herr Oberlehrer Hotzel, der als Nachfolger des nach Frankfurt a. M. berufenen Oberlehrers Herrn Dr. Pitschel erwählt worden war, vom Direktor in sein Amt eingeführt.

Alfred Hotzel, geboren am 2. März 1861 zu Neustadt a. d. Orla (Sachsen-Weimar), erhielt seine erste Ausbildung auf dem Realgymnasium zu Gera, das er 1881 mit dem Zeugnis der Reife verliess. Vom 1. April 1881 ab genügte er im 5. thür. Infanterie-Regiment No. 94 seiner einjährigen Militärpflicht und widmete sich dann in Jena und Berlin dem Studium der neueren Sprachen. Nach mehrjähriger Thätigkeit als Hauslehrer im Posenschen kehrte er 1890 nach Jena zurück und bestand im Februar 1892 die Prüfung für das höhere Lehramt. Vom 1. April bis 1. Oktober 1892 bekleidete er eine ordentliche Lehrerstelle an der Pfeifferschen Realschule zu Jena, um dann vom 1. October 1892 ab an dem Karl-Alexander-Gymnasium und dem mit Übungsschule verbundenen Universitätsseminar des Herrn Prof. Rein sein Seminarjahr und sein Probejahr abzuleisten. An beiden Anstalten blieb er beschäftigt bis zu seinem am 1. April 1895 erfolgten Eintritt in den Schuldienst der Stadt Aschersleben, wo er als Oberlehrer an der höheren Töchterschule und als Vertreter eines verstorbenen Kollegen am Gymnasium bis zum 1. April 1897 thätig war. Im Anschluss an die Sommerferien 1894 erhielt er zu seiner fremdsprachlichen Ausbildung Urlaub nach der französischen Schweiz und Frankreich. Im Sommer 1896 verweilte er zu gleichem Zwecke zwei Monate in London. Am 1. April 1898 übernahm er sein gegenwärtiges Amt an der Quedlinburger Realschule.

Die Pfingstferien dauerten vom 4. bis 10. Juni, also einen Tag länger als sonst, weil während jener Tage die Versammlung der Freunde von Fortbildungsschulen der Provinz Sachsen in den Räumen der Anstalt tagte.

Am 15. Juni gedachte Herr Oberlehrer Hüttner im Anschluss an die Morgenandacht des an diesem Tage heimgegangenen Kaisers Friedrich III. Kürzere patriotische Ansprachen hielten fernerhin: am 18. October Herr Oberlehrer Hüttner zum Geburtstag Kaiser Friedrichs III, am 18. Dezember Herr Oberlehrer Habenicht zum Ausfahrtstage des nach Ostasien segelnden Geschwaders Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich, Herr Oberlehrer Dr. Kron am 9. März zum Sterbetage Kaiser Wilhelms I, Herr Oberlehrer Hüttner am 22. März zum Geburtstage Kaiser Wilhelms I.

Dienstag den 22. Juni unternahm die Anstalt ihren Tagesausflug nach der Josephshöhe, an dem sich alle Lehrer und Schüler sowie eine ebenso grosse Zahl Angehöriger beteiligten. Zwei Sonderzüge führten die fröhliche Schar bei prächtigstem Wetter von Gernrode nach Günthersberge hinauf, von wo aus der Fussmarsch 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags nach Süden zu angetreten wurde. Um 11 Uhr bogen die beiden unteren Klassen mit der Mehrzahl der Angehörigen nach links ab und erreichten um 12 Uhr den Gasthof Auerberg, wo sie sich nach dem Mittagmahle inmitten der ausgedehnten Waldungen bei mannigfachen Jugendspielen vergnügten. Die Klassen IV—I gingen weiter nach Süden bis Stolberg, wo sie mit Trommelklang und entfalteter Fahne einmarschierten und im Gasthof Kanzler kurze Rast hielten, um dann auf der steil emporführenden alten Chaussee ebenfalls am Gasthof Auerberg einzutreffen. Nachdem sie sich von ihrem anstrengenden vierstündigen Marsche erholt, wurde der Gipfel der Josephshöhe erstiegen, wo sich von der Plattform des neuen eisernen Kreuz-

turmes eine grossartige Rundschau auf das Harzgebirge bot. Nachdem der Schülerchor auf dem Platze vor dem Gasthofs einige Lieder gesungen, ergriff der Direktor das Wort, gedachte dankbar des Fürstlich Stolbergischen Hauses, das inmitten seiner Waldungen den Wanderern einen so herrlichen Punkt erschlossen habe, und liess seine Worte ausklingen auf das schöne deutsche Vaterland und sein erhabenes Oberhaupt Se. Majestät den Kaiser und König. Hierauf erfolgte der zweistündige Rückmarsch durch die friedliche, im goldigen Sonnenschein glänzende Berglandschaft am Frankenteich vorbei nach Bahnhof Lindenberg. Von dort führte uns der Sonderzug abends 1/26 Uhr nach Gernrode zurück, von wo alle Beteiligten mit dem fahrplanmässigen Zuge wohlbehalten in Quedlinburg eintrafen.

Die grossen Ferien dauerten vom 3. Juli bis 3. August. Während derselben wurden die Klassenräume einer gründlichen Erneuerung unterzogen.

Am 24. August wurde die Realschule von einem schweren Trauerfalle betroffen. Es verstarb zum grössten Schmerze seiner braven Eltern der Quintaner Ewald Voigt an den Folgen einer Darmentzündung; am 26. August geleiteten wir den Heimgegangenen zum Grabe. In seinem frischen, fröhlichen, stets hilfsbereiten Wesen war er gleich beliebt bei Lehrern und Mitschülern; die Anstalt wird ihm alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Am 28. August trat auf Anregung des Lehrervereins unter dem Vorsitz des Herrn Mittelschullehrers Semlow eine Vereinigung von Quedlinburger Lehrern und Lehrerinnen aller Schulen behufs Prüfung von Jugendschriften zusammen. Auch der grösste Teil des Realschulkollegiums beteiligte sich an diesem freudig zu begrüssenden, bereits mit bestem Erfolge begleitetem Unternehmen und wird ihm auch weiterhin gern seine eifrige Mitarbeit widmen.

Am 2. September wurde der Sedantag festlich begangen. Am Vormittag ward eine Aulafeier abgehalten, bestehend aus Deklamationen und Chorgesängen. Der Direktor hielt die Festrede über den Anlass zum Kriege von 1870/71, insbesondere über die Emser Depesche und die ihr vorangegangenen Ereignisse; hierauf wurden an folgende Schüler Prämien verteilt: an Eduard Jürgens (Kl. I) und Walther Faust (Kl. III) „Kaiser Wilhelm I. von Oncken,“ an Max Prill (Kl. IV) und Gustav Becher (Kl. VI) „Der Krieg 1870/71 von Lindner.“ Am Nachmittag begab sich die Realschule vom Marktplatz aus zusammen mit den städtischen Behörden und Schulen in feierlichem Zuge nach dem Siegesdenkmal, um dessen Gedenktafeln mit Kränzen zu schmücken. Hierauf fanden unter lebhafter Teilnahme der Bürgerschaft und bei sehr günstigem Wetter in hergebrachter Weise volkstümliche Wettturnspiele der städtischen Schulen auf dem Kleers-Anger statt, bei denen, wie der obige Turnbericht angiebt, die Realschüler den grössten Teil der in Eichenkränzen bestehenden Preise errangen.

Während der Michaelisferien vom 29. September bis 19. Oktober beteiligte sich Herr Oberlehrer Dr. Kron an der Hauptversammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu Dresden, Herr Oberlehrer Dr. Dörge an dem naturwissenschaftlichen Ferienkursus zu Berlin.

Bei der am 17. Oktober veranstalteten fünfundzwanzigjährigen Jubelfeier des hiesigen Amtsantritts vom Direktor des Königl. Gymnasiums, Herrn Dr. Dihle, nahm das Realschulkollegium mit den herzlichsten Glückwünschen am Festmahle teil. Als dann der hochverehrte Jubilar zur Freude seiner zahlreichen Freunde und hohen Ehre unseres Standes am Weihnachtsabend zum Königl. Geheimen Regierungs-Rat ernannt worden war, überbrachte ihm der unterzeichnete Direktor im Namen seiner Kollegen ebenfalls die wärmste Gratulation.

Sonnabend, den 27. November, von Abends 8 Uhr ab fand im grossen Saale des „Kaiserhofs“ ein Familienabend statt, der von den städtischen Behörden wie von den Angehörigen der Schüler sehr zahlreich besucht wurde und allseitigen Anklang fand. Es wurden

dabei folgende Chorgesänge und Deklamationen vorgetragen: Herr, deine Güte reicht so weit, Motette von Ed. Grell. — Hoch thut euch auf, ihr Thore der Welt, vierstimmiger Chor von Chr. v. Gluck. — Familien-Abend. Begrüßungs-Gedicht von Herrn Pastor Ernst Schlieben. (*Tertianer Oskar Xleist*). — Lieder für Sopran und Alt (Quinta und Sexta): a) Wohl auf, Kameraden, b) Wiegenlied von J. Brahms, c) La retraite. Französisches Schülerlied. — The Charge of the Light Brigade. Von Alfred Tennyson. (*Felix Schulze aus Klasse II.*) — Les premières bottes. (*Sextaner Bruno Crost.*) Der Geizige und der Affe. Von Hagedorn. (*Quintaner Wilhelm Müller.*) — Volksweisen in gemischtem Chor: a) Abschiedsgruss, b) Heidenröslein, c) Hoffe das Beste. — Des Rheinstroms Schirmherr. Gedicht von Professor Franz Müller, für gem. Chor komponiert von Ed. Nössler. — Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt. Von Fr. Rückert. (*Quartaner Paul Arnold.*) — Wat ut en Scheper warden kann. Von Fritz Reuter. (*Quartaner Joh. Spitzmann.*) — Der deutsche Rhein. Für gem. Chor von R. Schumann. — Weihelied. Von Fr. Abt. — Zum Schluss führten Schüler aus Klasse I und II die frische ansprechende Turnerscene „Das bekehrte Gigerl“ auf. Der Direktor hielt eine Ansprache über „Das Zusammenwirken von Schule und Elternhaus“; der von ihm gemachte Vorschlag, etwa zweimal im Jahre Elternabende abzuhalten, fand allgemeinen Beifall und soll in der Anfangswoche des Schuljahres 1898/99 zum ersten Male zur Ausführung kommen.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 22. Dezember bis 6. Januar. Vor der Schulandacht am 22. Dezember hielt der Direktor eine Ansprache, welche an die wenige Tage vorher erfolgte Ausfahrt Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Heinrich anknüpfte und mit der feierlichen Überreichung der von Sr. Majestät dem Kaiser und König gestifteten Weihnachtsprämie „Wislicenus, Deutschlands Seemacht“ an den Tertianer Wilhelm Möhring schloss.

Die schriftliche Reifeprüfung fand statt vom 16. bis 19. Februar, die mündliche unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Friese am 19. März; es erhielten 18 Schüler der Klasse I das Zeugnis der Reife, 13 unter gänzlicher Befreiung von dem mündlichen Examen.

Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, fand eine öffentliche Anlafeier statt, zu der sich die städtischen Behörden sowie die Angehörigen in grosser Zahl einfanden. Deklamationen wechselten mit den Vorträgen des gemischten Schülerchors, unter denen zwei Kompositionen des Herrn Gesanglehrers Prössdorf besonderes beifälliges Interesse erregten. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Dörge; er bewies mit überaus packender, auch den Schülern zu Herzen gehender Beredsamkeit die Unausführbarkeit sozialistischer Utopien und die Folgerichtigkeit der von den Hohenzollern begründeten und mit landesväterlicher Weisheit geleiteten Entwicklung.

Mit dem Schluss des Schuljahres 1897/98 wird Herr Oberlehrer Dr. Kron aus dem Lehrerkollegium ausscheiden und an die Oberrealschule zu Strassburg i. E. übergehen. Als eifriger Vertreter der neusprachlichen Unterrichtsreform in weiten Kreisen litterarisch angesehen, hat er seit Ostern 1895 an der hiesigen Realschule gewirkt. Die Anstalt entlässt ihn mit dem wärmsten Danke und dem Wunsche, dass es ihm in seiner neuen Stellung recht wohl gefallen möge. Zu seinem Nachfolger ist infolge Stellentausches Herr Oberlehrer Dr. Bech aus Strassburg gewählt und bestätigt worden.

IV. Besuch der Anstalt.

A. Übersicht über die Schülerzahl.

| | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | Summe. |
|--|------|------|------|------|------|------|--------|
| 1. Bestand am 1. Februar 1897 | 19 | 28 | 32 | 39 | 38 | 24 | 180 |
| 2. Abgang bis Schluss des Jahres 1897/98 . . . | 17 | 2 | 6 | 3 | 1 | — | 29 |
| 3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern | 25 | 22 | 29 | 30 | 19 | — | 125 |
| 3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern | — | — | 2 | 2 | 7 | 24 | 35 |
| 4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1897/98 | 27 | 23 | 35 | 38 | 33 | 29 | 185 |
| 5. Zugang im Sommerhalbjahr | — | — | 1 | — | 2 | 3 | 6 |
| 6. Abgang im Sommerhalbjahr | — | — | — | — | 1 | 2 | 3 |
| 7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . . | — | — | — | — | — | — | — |
| 7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis . . . | — | — | — | 1 | — | 2 | 3 |
| 8. Schülerzahl am Anfang des Winterhalbjahres | 27 | 23 | 36 | 39 | 34 | 32 | 191 |
| 9. Zugang im Winterhalbjahre | — | — | — | — | — | — | — |
| 10. Abgang im Winterhalbjahre | — | 1 | 2 | — | — | — | 3 |
| 11. Schülerzahl am 1. Februar 1898 | 27 | 22 | 34 | 39 | 34 | 32 | 188 |
| 12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1898 . . . | 16,6 | 15,5 | 14,4 | 13,1 | 11,9 | 11,4 | — |

Die Gesamt-Schülerzahl (4+5+7b+9) betrug demnach **194**.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

| | Evang. | Kath. | Diss. | Juden | Einh. | Ausw. | Ausl. | Summe. |
|----------------------------------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|
| 1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs | 178 | 2 | — | 5 | 129 | 36 | 20 | 185 |
| 2. Am Anfang des Winterhalbjahrs | 181 | 3 | 1 | 6 | 130 | 40 | 21 | 191 |
| 3. Am 1. Februar 1898 | 178 | 3 | 1 | 6 | 127 | 40 | 21 | 188 |

C. Verzeichnis der Abiturienten.

Ostern 1898.

| Lfd. Nr. | Name | Geburts- tag | Geburtsort. | Be- kennt- nis | Stand des Vaters | Wohnort | Auf der Schule | In Klasse I | Erwählter Beruf |
|----------|-----------------------|---------------|----------------|----------------|-----------------------------|--------------|----------------|-------------|---------------------|
| 1. | Bartels, Richard | 22. IX. 1880 | Suderode a. H. | ev. | Post- verwalter | Suderode | 6 Jahr | 1 Jahr | Oberreal- schule. |
| 2. | Bodenstein, Alwin | 15. IX. 1881 | Warnstedt | ev. | Landwirt | Warnstedt | 5 „ | 1 „ | Landmesser. |
| 3. | Gräser, Ernst | 9. V. 1880 | Quedlinburg | ev. | Optiker | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Kaufmann. |
| 4. | Hallensleben, Wilhelm | 5. VII. 1880 | Quedlinburg | kath. | Schorn- steinfeger- meister | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Schornstein- feger. |
| 5. | Hartung, Gustav | 29. I. 1880. | Quedlinburg | ev. | Wein- händler | Quedlinburg | 5 „ | 2 „ | Kaufmann. |
| 6. | Heydecke, Ernst | 10. IX. 1879 | Hasselfelde | ev. | Kaufm. † | Hasselfelde | 6 „ | 1 „ | Kaufmann. |
| 7. | Hübner, Alfred. | 7. VII. 1880 | Stettin i. P. | ev. | Pastor † | Blankenburg | 3 „ | 1 „ | Oberreal- schule. |
| 8. | Jürgens, Eduard | 14. I. 1883 | Quedlinburg | ev. | Werk- führer | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Lehrer. |
| 9. | Keil, Erich | 22. IX. 1880 | Wolfenbüttel | ev. | Fabrikbes. | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Oberreal- schule. |
| 10. | Klanert, Rudolf | 12. XI. 1880 | Thale a. H. | ev. | Hotelbes. | Kemberg | 5 „ | 1 „ | Kaufmann. |
| 11. | Körting, Hermann | 13. III. 1881 | Köthen i. A. | ev. | Kaufmann | Köthen i. A. | 2 „ | 1 „ | Kaufmann. |
| 12. | Krug, Otto | 12. IV. 1881 | Thale a. H. | ev. | Gastwirt | Thale a. H. | 3 „ | 1 „ | Bankfach. |
| 13. | Lingner, Ernst | 3. II. 1883 | Quedlinburg | ev. | Lade- meister | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Bahnbeamter. |
| 14. | Richter, Richard | 13. V. 1881 | Quedlinburg | ev. | Gastwirt | Quedlinburg | 6 „ | 2 „ | Kaufmann. |
| 15. | Röse, Georg | 8. III. 1882 | Quedlinburg | ev. | Stations- Assistent | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Bahnbeamter. |
| 16. | Schlieben, Ernst | 6. XII. 1878 | Jüterbog | ev. | Pfarrer | Quedlinburg | 5 „ | 1 „ | Buchhändler. |
| 17. | Schultze, Kurt | 4. II. 1882 | Zerbst | ev. | Kaufmann | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Kaufmann. |
| 18. | Trebert, Franz | 12. XI. 1881 | Quedlinburg | ev. | Ziegelei- besitzer | Quedlinburg | 6 „ | 1 „ | Kaufmann. |

D. Schüler-Verzeichnis.

Vorbemerkung: Schüler, die während des Schuljahres die Anstalt verlassen haben, sind durch einen * gekennzeichnet. Bei Schülern, die auswärts geboren sind, deren Eltern aber inzwischen nach Quedlinburg zugezogen sind, ist der Geburtsort in Klammern beigelegt.

Klasse I.

1. Bartels, Richard, aus Suderode.
2. Bodenstein Alwin, aus Warnstedt.
3. Deubert, Fritz.
4. Diestel, Franz (aus Hildesheim).
5. Felgentreff, Hermann.
6. Fritsche, Wilhelm, (aus Schkeuditz).
7. Gräser, Ernst.
8. Hallensleben, Wilhelm.
9. Hartung, Gustav
10. Heydecke, Ernst, aus Hasselfelde.
11. Hoffmann, Oskar.
12. Hübner, Alfred, aus Blankenburg a. H.
13. Jürgens, Eduard.
14. Keil, Erich, (aus Wolfenbüttel).
15. Klanert, Rudolf, aus Kemberg.
16. Koch, Eduard, (aus Rieder).
17. Körting, Hermann, aus Cöthen.
18. Krug, Otto, aus Thale.
19. Lingner, Ernst.
20. Meyer, Karl.
21. Richter, Richard.
22. Röse, Georg.
23. Schlieben, Ernst, (aus Jüterbog).
24. Schulze, Kurt, (aus Zerbst).
25. Strube, Otto.
26. Trebert, Franz.
27. Witte, Erich.

Klasse II.

1. Bethge, Ernst, (aus Barby).
2. Goerke, Paul, aus Riga.
3. Goerke, Wilhelm, aus Riga.
4. Hartmann, Paul.
5. Kramer, Karl.
6. Kühnhorn, Walter.
7. Kühne, Hermann.
8. Löber, Hans, aus Weissenfels.
9. Meyer, Friedrich, aus Badeborn.

10. Müller, Richard.
11. Philippsborn, Martin.
12. Probst, Hans.
13. Rieckeheer, Wilhelm.
14. Riefenstahl, Karl.
15. Rosche, Albrecht.
16. *Schneider, Fritz.
17. Schrader, Julius, aus Hornhausen.
18. Schultze, Felix, aus Hirschberg.
19. Schulze, Max, (aus Jena).
20. Simon, Theodor.
21. Voigt, Wilhelm.
22. Winterstein, Karl.
23. Ziervogel, Hermann, aus Nachterstedt.

Tertia.

1. Baxmann, Franz, aus Gernrode.
2. Becker, Karl, aus Wegeleben.
3. *Behrens, Willy.
4. Benz, Rudolf.
5. Bormann, Rudolf.
6. Bosse, Eduard, aus Stecklenberg.
7. Buchwald, Max.
8. Dell, Wilhelm, aus Thale
9. Dieckmann, Wilhelm.
10. Ebert, Fritz.
11. Faust, Walter, aus Auerstedt.
12. Fischer, Waldemar, (aus Leer).
13. Geyler, Fritz, aus Aschersleben.
14. Grussdorf, Alexander.
15. Hallensleben, Hugo.
16. Henning, Wilhelm.
17. Hiller, Willi.
18. Hollenkamp, Otto, aus Hasselfelde.
19. Ihlefeldt, Erich.
20. Kleist, Oskar, (aus Veckenstedt).
21. Kobert, Max.
22. *Koenen, Otto, aus Berlin.
23. Liesenberg, Walter.

24. Meyer, Otto, aus Börnecke.
25. Möhring, Wilhelm.
26. Müller, Walter.
27. Rehbaum, Paul.
28. Rehbaum, Bruno.
29. Scheele, Willy (aus Sangerhausen).
30. Schlegel, Willy.
31. Schulz, Robert.
32. Schwarz, Erich.
33. Seiffart, Paul.
34. Timpe, Erich.
35. Tournade, Eugène, aus Nantes.
36. Voigt, Otto.

Quarta.

1. Agricola, Franz.
2. Ahrend, Otto.
3. Arnold, Paul, aus Neinstedt.
4. Becker, Fritz, aus Wegeleben.
5. Becker, Hermann.
6. Bornmüller, Friedr., aus Thale.
7. Buchwald, Hans.
8. Druve, Hermann.
9. Dünkel, Bernhard.
10. Falkenburg, Adolf.
11. Grossgebauer, Richard, aus Burgörner.
12. Hasenhauer, Willy.
13. Helmholz, Otto, (aus Emersleben).
14. Jänecke, Hermann.
15. Jürgens, Walther.
16. Kämnitz, Max.
17. Kärger, Hans, aus Berlin.
18. Kaiser, Hans, (aus Lübeck).
19. Kamla, Theodor.
20. König, Hermann.
21. Krug, Willy, aus Thale.
22. Liefhold, Willy.
23. Luther, Alfred.
24. Morgenroth, Ferdinand, aus Gernrode.
25. Müller, August.
26. Pinkus, Leo, aus Gatersleben.
27. Pohle, Georg.
28. Prill, Max, aus Calvörde.

29. Richter, Georg.
30. Rothenberg, Albert, aus Wedderstedt.
31. Sack, Paul.
32. Schäfer, Hans, (aus Posen).
33. Schilling, Oskar.
34. Seidel, Fritz.
35. Severin, Robert, aus Badeborn.
36. Simon, Gustav, aus Badeborn.
37. Spitzmann, Joh., (aus Thorn i. Westpr.)
38. Trebert, Friedr., aus Badeborn.
39. von Zweidorff, Fritz, aus Thale.

Quinta.

1. Brusch, Walter, aus Pr. Börnecke.
2. Dessauer, Arthur, aus Thale.
3. Deus, Erich.
4. Ebert, Heinrich.
5. Fritzsche, Hermann.
6. Gantz, Willi, aus Thale.
7. Hage, Hermann.
8. Heinss, Hans, (aus Werdau).
9. Heinss, Max, (aus Werdau).
10. Hellmund, Emil.
11. Herzog, Hans.
12. Hoffmann, Walter.
13. Holschumacher, Heinrich.
14. Kindler, Gustav, (aus Bergedorf).
15. Knochenhauer, aus Thale.
16. Kramer, Fritz, (aus Dittfurt).
17. Lenk, Richard, aus Thale.
18. Michael, Paul.
19. Müller, Wilhelm, aus Badeborn.
20. Münchhoff, Walter, aus Thale.
21. Neuer, Rudolf, aus Gernrode.
22. Osenberg, Arthur, aus Thale.
23. Probststein, Arthur.
24. Rabe, Georg.
25. Sachse, Kurt.
26. Schade, Willi.
27. Spröggel, Richard.
28. Stolp, Udo, aus Schiefergraben i. H.
29. Strube, Willi.
30. Tecklenberg, Albert.
31. Tettenborn, Hans.

32. Tiebe, Otto.
33. †Voigt, Ewald.
34. Wöllner, Fritz.
35. Wolff, Gustav, aus Westerhausen.

Sexta.

1. Becher, Gustav, aus Rieder.
2. Becker, Ernst.
3. Berger, Paul, (aus Halberstadt).
4. Freundel, Bernhard, aus Thale.
5. Gebhardt, Otto.
6. *Hamm, Hans, (aus Neinstedt.)
7. Hantke, Hans, aus Thale.
8. Hofmeister, Ernst.
9. Koch, Hans.
10. *Körner, Wilhelm, aus Berssel.
11. Korte, Emil, aus Badeborn.
12. Kraft, Fritz, aus Thale.
13. Krausch, Arnold.
14. Krieg, Fritz.

15. Meissner, Otto, aus Thale.
16. Müller, Alwin.
17. Neubauer, Louis, aus Westerhausen.
18. Nolte, Erich (aus Magdeburg.)
19. Pohlmann, Franz, aus Thale.
20. Reidemeister, Kurt.
21. Rieckeheer, Robert.
22. Ritter, Hermann, (aus Hannover.)
23. Sahlmann, Gustav, aus Neinstedt.
24. Schickart, Fritz.
25. Schneemelcher, Kurt.
26. Schwarz, Rudolf.
27. Spitzmann, Walter, (aus Thorn).
28. Strube, Hans.
29. Trost, Bruno, aus Thale.
30. Unverhan, Kurt, (aus Spandau).
31. Völkner, Hermann, (aus Aschaffenburg).
32. Voigt, Franz.
33. Weinmeister, Otto, aus Aschersleben.
34. Wilker, Friedrich.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrer-Bibliothek. (Verwalter: Habenicht).

An **Zeitschriften** wurden gehalten: Zeitschrift für evangelischen Religionsunterricht von Fauth und Köster. Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung. Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen von Holzmüller. Neuphilologisches Centralblatt von Kasten. Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann. Lehrproben und Lehrgänge von Fries und Meier. Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur von Behrens und Koerting. Dahn, Pädagogisches Archiv. Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau. Erbe, süddeutsche Blätter. Schnell, Zeitschrift für Turnen und Jugendspiel. Korrespondenz-Blatt der Philologen-Vereine. Gercken, Blätter für höheres Schulwesen. Die Kunst für Alle (München).

Angeschafft wurden: Holzmüller, Ingenieur-Mathematik I. Nansen, In Nacht und Eis. Ostwald, Klassiker-Bibliothek (No. 1, 5, 12, 40, 46, 47, 60, 61, 69, 79, 82 83). Ohnesorge, Wilhelm der Grosse. Zur Reform des Zeichen-Unterrichts (Boysen und Masch). Treitschke, Deutsche Geschichte im XIX. Jahrhundert. Stier, Französische Syntax. Hauffe, Schulrevisionen. Selenka, Zoolog. Taschenbuch. Penck, Das deutsche Reich. Meyer, Der Harz. Schenkendorff, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. Creasy, Die XV entscheidenden Schlachten der Welt. Hickmann, Geographisch-statistischer Taschen-Atlas. Jäger, Wetteransagen, Wetter und Mond. Stoddard, Im Fluge durch die Welt. Mennell und Garlepp, Bismarck-Denkmal. Meisterwerke der Dresdner Gallerie. Weissenborn, Homers Ilias. Weise, Unsere Muttersprache. Müller, Geschichte des deutschen Volkes. Palmié, Evangelische Schul-Agende. Bettex, Naturstudium und Christentum. Michaelis - Passy, Dictionnaire phonétique. Regel, XII Jahre deutschen Unterrichts. Biermann, Theorie der analytischen Functionen. Scherffig, Französischer Antibarbarus. Bruns, die Amtssprache. Kirsch, die Vorherbestimmung des Wetters. Fleischer, Gesunde Luft. Schindler, Poets of the present time. Burkhardt, Vereinsbuch für Turner. Dalitzsch, Pflanzenbuch. Zürn, Die einheimischen Stuben-Singvögel. Mareks, Kaiser Wilhelm I. Wangemann, Der erste

biblische Anschauungsunterricht. Rethwisch, Jahresberichte. Brümmer, Deutschlands Helden in der deutschen Dichtung. Grube, Geographische Charakterbilder. Mayer, Jahrbuch der französischen Sprache. Martin und Schmidt, Raumlehre I und II. Engeli, Schulgrammatik der neuhochdeutschen Sprache. Kron, The little Londoner, Guide épistolaire. Ayme, Kaiser Wilhelm II. Wolter, Vaterländische Helden- und Ehrentage. Danneil, Dr. M. Luthers kleiner Katechismus.

Geschenkt wurden: Von dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium: Geschichtliche Neujahrsblätter der Provinz Sachsen. Von Herrn Träger: 17 Passy, Le petit poncet. Von Herrn Unverhau: Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins. Von dem Kollegium der Realschule: Pädagogisches Wochenblatt. Von Herrn Direktor Dr. Lorenz: Schulgesangbuch für das Herzogtum Anhalt. Von Herrn Oberlehrer Dr. Kron: Assignaten von 1792 und 1793, William Langleys Buch von Peter dem Pfüger, Dialogische Besprechung, (Stadt, englisch), Le petit Parisien, Besprechungen und Berichte, Über den Anschauungsunterricht im Französischen, François Gouin, Zur Methode Gouin, Zum französischen Anschauungsunterricht auf dem Gymnasium Probebriefe der Methode Haeusser, Zur Verwertung der bildlichen Anschauung im neusprachlichen Unterricht. Vom Verwalter: Der Schlüssel zur Geometrie, Die analytische Form der Blätter, Die Kohle, Ursachen und Wirkungen. Von Herrn Oberlehrer Dr. Dörge: Holzweissig, Evangelische Glaubens- und Sittenlehre, Leitfaden zur Geschichte der christlichen Kirche. Von den Herren Verlegern: Thomaschky, Schulgeographie. Bock und Crantz, Mathematischer Leitfaden. Becker und Kriegeskotten, Schulhorbuch. Meyer, Nagel, Buzello, Deutsches Lesebuch. Drews, Ed. v. Hartmann's Philosophie. Ule, Lehrbuch der Erdkunde. Jahuke, Wilhelm-Gedenkbuch. Neumann, Lehrbuch der Geographie. Unseres Kaisers Wesen und Walten. Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Harre, Lateinisches Übungsbuch. Rüdorff, Grundriss der Chemie. Günther und Behm, Rechenbuch. Koehne, Repetitionstafeln für den zoologischen Unterricht. Lüdeking, Französisches Lesebuch. Kleines Liederbuch. Kern, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der deutschen Grammatik. Kuttner, Homers Odyssee. Weissenborn, 6 Homers Ilias. Harbordt und Fischer, Machs Grundriss der Physik.

B. Schüler-Bibliothek. (Verwalter: Habenicht).

Angeschafft wurden: Landsberg, Streifzüge durch Wald und Flur. Henne am Rbyn, Kulturgeschichte des deutschen Volkes. Goebel, Vaterländische Gedichte. Scheidt, Vögel unserer Heimat. Höcker, Durch Kampf zum Frieden, Ein deutscher Apostel, Wuotans Ende, Zwei Streiter des Herrn, Der Erbe des Pfeifer-Königs, Die letzten Tage von Pompeji, Deutsche Treue, welsche Tücke, In heimlichem Bunde, Zwei Riesen von der Garde, Der Schiffsjunge des grossen Kurfürsten. Unter dem Joche der Cäsaren. Lohmeyer, Deutsches Jugendalbum. Ruppertsberg, Saarbrücker Kriegs-Chronik. Ebeling, Das goldene Ei. Frank, Der Rattenfänger von Hameln. Falkenhorst, Sturmhaken, Der Zauberer von Kilima-Ndjaru. Andersens sämtliche Märchen. Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Tiere. Wurm, Don Quixote. Blüthgen, Der Märchenquell. Hebel, Kleine Geschichten. Berger, Der Kinderfreund, Der Märchen-Wundergarten. Deutsche Jugend. Dambrowsky, Der Seekadett. Auerbach, Deutsche illustrierte Volksbücher. Riecke, Webers Bibliothek (1-8). Brandstaedter, Erichs Ferien, Friedel findet eine Heimat. Schupp, Der Turmbau auf den Halligen. Sturm, Bonifacius. Raif, In fremden Dienst. Friese, Die Magdeburger Brandfackel. Roth, Gestrauchelt, doch nicht gefallen. Röbling und Hoffmann, Otto von Bismarck. Zschokke, Das Goldmacherdorf. Nathusius, Die beiden Pfarrhäuser. Schmid, Das hölzerne Kreuz. Verne, Zwanzigtausend Meilen unterm Meere. Wasmer, Über den Sternen. Meister, Der Seekadett, Der Schatzsucher im Eismeer. Samter, Das Reich der Erfindungen. Motte-Fouqué, Undine. Glaubrecht, Kleine Erzählungen. Amanda, Der kleine Friedr. Brendel, Erzählungen aus dem Leben der Vögel. Linz-Godin, Märchenbuch.

C. Lehrmittelsammlung für Erdkunde, Geschichte und Religion.

(Verwalter: Hüttner.)

Angeschafft wurden: Meinke, Wandkarte des Krieges von 1870-71; Preussisches Wandtafel-Normalalphabet; 2 Schilder mit Sprüchen für die Aula; 6 Grütznere Wappenbilder; Gäbler, Karte von Frankreich; Böttcher und Freitag, Karte von Mitteleuropa für die mittlere und neuere Geschichte; Hölzel, Massai-Steppe; 5 Anschauungsbilder für den Religionsunterricht, gez. von Hoffmann, herausgegeben von Lohmeyer; Lehmann, Hamburger Hafen und St. Gotthard; Sommerlade, Plan von Quedlinburg; Bild des Kultusministers Dr. Bosse;

Wangemann, 20 Anschauungsbilder für den Religionsunterricht; 8 Anschauungsbilder für den Religionsunterricht aus dem Verlag von Wigand, Leipzig; Gäbler, Karte des deutschen Reiches; Algermissen, Palästina zur Zeit Christi; Kiepert, Stumme Karte von Deutschland.

Geschenkt wurden: Von Sr. Excellenz dem Herrn Minister Dr. Bosse: Der deutsche Heeresgenius als Beschützer des Friedens nach der Skizze Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

D. Physikalisch-chemische Sammlung. (Verwalter: Habenicht.)

Angeschafft wurden: Bandmass in Lederkapsel. Feldwinkelmesser. Stativ dazu. 4 Fluchtstäbe. Polymeter. (Lambrecht.) 5 Glühlampen. Trockenelement. Marconische Röhre mit Läutewerk und Relais. Drahtnetze. Flaschen, Gläser und Chemikalien.

Geschenkt wurden: Von Herrn Hillecke: Ein Stereoscopbild vom Uhlenhutschen Harzrelief. Vom Secundaner Siemon: Storchschnabel. Von Herrn Lux-Ludwigshafen: Wassermesser (Tafel).

E. Naturwissenschaftliche Sammlung. (Verwalter: Habenicht.)

Angeschafft wurden: Entwicklung des Seidenspinners. Tierische, pflanzliche und mineralische Producte aus den deutschen Colonien. Ein Menschenschädel. Pilling's 12 Pflanzentafeln.

Geschenkt wurden: Vom Quintaner Rabe: Ein Kukul, ein Storch, ein Wildkatzenfell. Von Herrn Kürschner Schneider: Iltis. Von Schülern der Quinta: Ziegenmelker. Vom Quartaner Pincus: Seidenschwanz. Vom Quartaner H. Becker: Horn. Vom Quartaner Kaiser: Kolibri, Einsiedlerkrebse. Vom Sextaner Müller: Eiersammlung. Vom Secundaner Schrader: Cacaobohnen.

F. Lehrmittelsammlung für den Gesangunterricht. (Verwalter: Prössdorf.)

Angeschafft wurde: Kipper, Unser Kaiser Wilhelm. Partitur und Stimmen.

Geschenkt wurden: Von Herrn Gesangslehrer Prössdorf: Stimmen und Partitur von zwei eigenen Kompositionen (Kaiserhymnus von Leinung und „Ein Reich ist uns erstanden“ von Prof. Dr. Franz Müller).

Für die den Sammlungen der Anstalt zugewandten Schenkungen sei allen freundlichen Gebern auch an dieser Stelle der **verbindlichste Dank** ausgesprochen.

III. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.

1. Allgemeine Ratschläge, insbesondere für die häusliche Beaufsichtigung.

Auch im Schuljahr 1897/98 ist beobachtet worden, dass Schüler zu geschäftlichen oder häuslichen Verrichtungen herangezogen werden, so dass sie mangelhaft vorbereitet oder gar ermüdet zur Schule kommen. Die betreffenden Eltern werden dringend gebeten, **die Vorbereitung auf den Unterricht** und die **Erholung für diesen** aller anderen Beschäftigung vorangehen zu lassen. —

Es scheint überhaupt in Elternkreisen, nicht nur hier in Quedlinburg, immer mehr der Glauben einzureissen, dass der Schulbetrieb die Pflicht habe, die häuslichen Arbeiten auf ein Minimum zu beschränken, ja sogar ganz entbehrlich zu machen. Dem gegenüber ist mit Nachdruck darauf hinzuweisen, dass die neuen Lehrpläne bei der Vielseitigkeit der modernen Lehrstoffe zwar für die Unterrichtsstunden vom Lehrer intensivere Methode und vom Schüler gesteigerte Hingabe verlangen, keineswegs aber die häuslichen Aufgaben aus der Welt schaffen wollen; vielmehr muss nach wie vor bei den Schülern auf **gewissenhafte Einprägung der Gedächtnisaufgaben** sowie auf **saubere und möglichst fehlerfreie schriftliche Arbeiten** entschieden gerechnet werden. Auf beide Anforderungen hat die Schule keinen unmittelbaren Einfluss, hierin ist sie lediglich auf die **sorgsamste Mitwirkung des Elternhauses** angewiesen.

Bei nicht wenigen Realschülern, die nur mit Mühe und nicht ohne Sitzenbleiben vorwärts kommen, ist der Grund des Misserfolgs lediglich in der unregelmässigen und lauen häuslichen Aufsicht zu suchen. So manche Eltern fragen zu wenig nach dem, was ihr Sohn für den nächsten Tag auf hat, und lassen sich wohl gar, wie dies mehrfach nachgewiesen wurde, von ihm über seine Aufgaben täuschen. Und doch ist es gar nicht schwer, ihn auf das schärfste zu kontrollieren, wenn man folgende Gesichtspunkte beachtet:

1) Der Schüler hat seinen Eltern regelmässig vorzulegen sein Aufgabenbuch, sein Vierteljahrszeugnis, seine schriftlichen Korrektur-Arbeiten.

Die Schüler der Klassen VI—IV und, wenn nötig, auch solche von Klasse III—I haben jede häusliche Aufgabe in ihr Aufgabebuch einzutragen. Es ist ein unverkennbares Zeichen von Vernachlässigung, wenn diese Eintragungen nur flüchtig und lückenhaft erfolgen. — Den Zensuren der Vierteljahrszeugnisse ist die sorgsamste Beachtung zu schenken, insbesondere ist zu bedenken, dass ein abgeschwächtes Genügend sich im weiteren Verlaufe des Schuljahres leicht in ein gefährliches Nichtausreichend verwandeln kann. Die ratenden und warnenden Bemerkungen des Zeugnisses dürfen auf keinen Fall leicht genommen werden. — Wie oft ein Schüler Extemporalien, d. h. die sehr wichtigen Korrekturarbeiten in der Klasse zu fertigen hat, ersehen die Eltern auf Seite 19—23 dieses Jahresberichts! Es wird dringend geraten, in jede dieser Arbeiten Einsicht zu nehmen, und etwaigen Ausreden nicht so leicht zu trauen.

Ein untrügliches Kennzeichen von Gleichgültigkeit und Unfleiss ist **schlechte, unsaubere Schrift**. Mit Recht verlangen die Schulbehörden in neuester Zeit immer dringender, dass die Lehrerkollegien mit allem Nachdruck jeder Vernachlässigung der für das praktische Leben so wichtigen Handschrift entgegenarbeiten. Ausserordentlich schwierig ist

diese Aufgabe für jeden gewissenhaften Lehrer, ja nur zu oft ein unfruchtbarer, aufreibender Kampf! Die Lehrer allein können hier nur wenig erreichen, wenn nicht im Elternhause unentwegt auf ungestörte Arbeitsgelegenheit, ausreichendes Licht, saubere Hände sowie gute, schwarze Tinte gehalten wird!

2) Stellen sich bei einem Schüler die angedeuteten Zeichen von Vernachlässigung und Rückgang ein, so muss, **je früher desto besser**, mit dem **Klassenlehrer** Rücksprache genommen werden, der als ein väterlicher Freund alle seine Schüler in den Leistungen wie im Charakter am besten beurteilen kann. Die Eltern können überzeugt sein, dass jede derartige rechtzeitige Anfrage mit Freude begrüsst und guter Rat sehr gern erteilt werden wird.

Nachhilfe oder Privatstunden, zu denen die Erlaubnis des Klassenlehrers und des Direktors unbedingt nötig ist, werden in der Regel nur im Notfall erteilt, d. h. wenn es dem Schüler infolge besonderer Verhältnisse nicht möglich ist, sich durch eigene Kraft zu helfen. Es ist dringend zu raten, derartige Gesuche möglichst früh zu äussern. Geschieht dies erst in der zweiten Hälfte des Schuljahres, oder gar erst im letzten Vierteljahre, so ist gemäss den behördlichen Bestimmungen eine Genehmigung ausgeschlossen.

Eine besondere Gelegenheit, sich mit dem Klassenlehrer oder dem Direktor auszusprechen, werden die **Elternabende** bieten, die im Anfang jedes Schulhalbjahres abgehalten werden sollen und deren möglichst zahlreicher Besuch hierdurch empfohlen wird.

Wird ein Schüler durch **Krankheit** am Besuch der Schule gehindert, so muss dies dem Klassenlehrer im Laufe desselben Vormittags angezeigt werden. Nach jeder Versäumnis hat der Schüler bei seiner Wiederkehr in die Klasse eine Bescheinigung über die Ursache und Dauer der Versäumnis beizubringen.

Vom wahlfreien Unterricht im **Linearzeichnen** wird ein Schüler nur dann dispensiert, wenn er im Anfang des Schulhalbjahres eine dahingehende schriftliche Willensäusserung seines Vaters oder dessen Stellvertreters dem Direktor vorlegt. Bei der grossen Bedeutung des Zeichenunterrichts für das praktische Leben wird geraten, nur ganz ausnahmsweise von dieser Bescheinigung Gebrauch zu machen.

Zur Dispensation vom **Turnunterricht** ist die Ausfüllung eines bestimmten Formulars mit genauer ärztlicher Bescheinigung erforderlich. Ist ein Schüler von einzelnen Turnübungen dispensiert, so darf er dem übrigen Turnunterricht nicht fernbleiben.

Alle Eltern bzw. Pensionshalter werden dringend ersucht, ihre Söhne und Pflegebefohlenen anzuhalten, dass sie an den **Spielstunden**, die im Sommer jede Woche am Freitag Nachmittag abgehalten werden, regelmässig teilnehmen, sich jeder Klassenwanderung oder Turnfahrt anschliessen, das Flussbad oft aufsuchen und möglichst früh schwimmen lernen; die Schule muss bezüglich des segensreichen Zieles „Ein gesunder Geist in gesundem Körper!“ auch ausserhalb der Pflichtstunden auf die Mitwirkung des Elternhauses mit Sicherheit rechnen können.

Den Realschülern ist vom Magistrat die sehr dankenswerte Erlaubnis erwirkt worden, dass sie das bequem und neuzeitlich eingerichtete **Brausebad** im Kellergeschoss des grossen Schulgebäudes klassenweise einmal wöchentlich benutzen dürfen. Die Realschuldirektion hält es für ihre Pflicht, die Eltern auf den grossen gesundheitlichen Vorteil dieser Badeeinrichtung hinzuweisen und eine möglichst zahlreiche Beteiligung zu empfehlen.

Der Besuch einer Realschule kann vollen Erfolg nur dann haben, wenn der betreffende Schüler die Anstalt wirklich bis zu der Abschlussprüfung, die für Schüler unter 15 Jahren nicht zu erreichen ist, besucht. Ist einmal der Entschluss gefasst, dem Knaben eine höhere Schulbildung angedeihen zu lassen, die ihm die Einjährigen-Berechtigung verleiht und die Wege zum weiteren Fortkommen ebnet, so muss, wenn die Mittel es irgend erlauben und die Begabung des Schülers ausreichend ist, nachdrücklichst darauf gehalten werden, dass er auch wirklich einen bestimmten **Abschluss** erreicht. Verlässt ein Schüler die höhere Anstalt bereits aus Quarta oder Tertia, so hat er von manchen Lehrgegenständen nur die Anfangsgründe erlernt und ist zu einer abgerundeten Bildung leider nicht gelangt.

Wenn ein Schüler einmal die Versetzungsreife nicht erlangt und in seinem eigenen Interesse in der niederen Klasse zurückbehalten werden muss, so liegt darin keine Veranlassung, ihm die Fähigkeit, das Lehrziel der Realschule zu erreichen, überhaupt abzusprechen. Es kann in dieser Beziehung vor übereilten, missmutigen Entschlüssen, die für die weiteren Lebensschicksale des Schülers von so einschneidender Bedeutung sind, nicht eindringlich genug gewarnt werden. In jedem Jahre wiederholen sich Fälle, dass Schüler, die aus den mittleren Klassen abgegangen und in das praktische Leben eingetreten sind, nach kurzer Zeit die Unentbehrlichkeit einer tüchtigen Schulbildung einsehen und um Wiederaufnahme bitten. In der Regel haben sie inzwischen von ihren Kenntnissen so viel vergessen, dass sie jetzt kaum noch mit der Klasse, der sie einst angehört haben, Schritt halten können. Sie verlieren also entweder ein Lebensjahr, oder sehen sich für immer von der Möglichkeit, eine höhere Schulbildung zu erwerben, abgeschnitten.

Die Eltern sollten daher derartige Entschlüsse im Interesse ihrer Söhne **nicht ohne vorherige eingehende Rücksprache mit dem Direktor** fassen.

2. Die Berechtigungen der Realschulen und Oberrealschulen.

Vorbemerkung. Das nachstehende Verzeichnis der Berechtigungen bezieht sich lediglich auf solche Realschüler, welche die Beamtenlaufbahn erwählen. Nicht minder wichtig aber ist die Realschulbildung für diejenigen, die in den Kaufmanns- oder Gewerbebetrieb eintreten. Auf Grund ihres Einjährig-Freiwilligen-Scheines gewinnen sie zunächst ein bis zwei Lebensjahre, welche sie ohne denselben länger beim Heere bleiben müssten. Noch viel richtiger aber ist der Besitz des Reifezeugnisses für den **Konkurrenzkampf des Lebens**. Aus zwei Gründen steigert sich diese Wichtigkeit von Jahr zu Jahr.

Einerseits stellt der unbestreitbare, gewaltige Aufschwung der deutschen Handels- und Gewerbebeziehungen immer höhere Anforderung an die Bildung des jungen Kaufmanns, Technikers und Ingenieurs, namentlich wird eine sichere Kenntnis von Französisch und Englisch immer unerlässlicher. Wiederholte Nachfragen der grösseren Quedlinburger Fabrik-Firmen nach tüchtigen Abiturienten unserer Realschule bestätigen schon jetzt diese Erfahrung.

Andrerseits mehrt sich in Deutschland von Jahr zu Jahr die Zahl derjenigen, die ein Realschul-Reifezeugnis erworben haben. Es ist dies eine Folge der in den letzten

Jahren besonders zahlreichen Neugründungen von Realschulen, zu denen ja auch die Quedlinburger Anstalt gehört. Je mehr junge Leute heutzutage eine solche höhere Bildung nachweisen können, desto eher werden bei Stellenbewerbungen diejenigen in den Hintergrund gedrängt, die eine solche Bildung nicht nachweisen können. Während z. B. bis vor wenigen Jahren alle Lehrlinge bei den hiesigen städtischen Behörden Mittel- oder Volksschüler waren, sind nunmehr bereits drei Realschulabiturienten als Volontäre im Kommundienst beschäftigt und werden ohne Zweifel, wenn sie sich als tüchtige Beamte erweisen, vor andern Bewerbern immer im Vorteil sein.

Daher kann nicht dringend genug auf die Wichtigkeit des Realschul-Reifezeugnisses hingewiesen werden. Der Glaube, den so mancher Vater hegt, indem er auf sich und seine eigene Stellung hinweist, der Glaube, dass ein geweckter eifriger junger Mann auch ohne Reifezeugnis und ohne sogenannte höhere Bildung seine Mitbewerber aus dem Felde schlagen werde, hat heute nur noch für ganz besonders tüchtige Leute Berechtigung! Wo es die Mittel nur irgend erlauben, sollten die Eltern mit Freuden die ihnen sich bietende, keineswegs teure Gelegenheit ergreifen und ihrem Sohne auf der hiesigen Realschule eine höhere Bildung gewähren, die sich jeder fleissige, normal begabte Knabe ohne grosse Schwierigkeit aneignen kann.

I. Das Zeugnis der **Reife für Tertia** (in 3 Jahren zu erreichen) berechtigt:
Zum Eintritt in die unterste Klasse einer Königlichen Landwirtschaftsschule.

II. Das Zeugnis der **Reife für Klasse I** der Realschule (in 5 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Besuche der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.
2. Zum Eintritt als „Gehilfe“ für den subalternen Post- und Telegraphendienst mit nachfolgender Zulassung zur Postassistenten-Prüfung.
3. Zur Meldung für den Eintritt in die Königliche Haupt-Kadettenanstalt zu Lichterfelde bei Berlin. (Nachprüfung im Latein).

III. Das **Abgangszeugnis der Realschule** (in 6 Jahren erreichbar) **berechtigt:**

1. Zu der Meldung zum **einjährig-freiwilligen Militärdienst**.
2. Zur Meldung behufs Ausbildung als Zahlmeister bei der Armee.
3. Zum Studium der Landwirtschaft auf den Königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen.
4. Zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste (Kunstakademie) zu Berlin.
5. Zu der Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen.
6. Zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin.
7. Zum Civilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst.
8. Zum Civilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzialbehörden und Bezirksregierungen („Regierungs- und Kreissekretär“).
9. Zum Civilsupernumerariat (für den Bureaudienst) bei der Königlichen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.
10. Zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank.
11. Zum Eintritt in den gerichtlichen Subalterndienst.
12. Zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule für Maschinentechniker (Aachen, Barmen, Berlin, Gleiwitz, Hagen).
13. Zu der Meldung zur Landmesserprüfung (wenn ausserdem ein Jahr auf Fachschule; vergl. No. 12.)

14. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden (wenn ausserdem ein Jahr auf Fachschule; vgl. No. 12).
15. Zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern (wenn ausserdem 2 Jahre auf Fachschule; vgl. No. 12).
16. Zum Eintritt als Apothekerlehrling mit nachfolgender Zulassung zu den pharmazeutischen Prüfungen (Nachprüfung im Latein).
17. Zum Besuch der höheren Abteilung der Königlichen Gärtnerlehranstalt bei Potsdam (Nachprüfung in Latein).
18. Zum **Eintritt in die Ober-Sekunda einer Oberrealschule** (Halberstadt, Halle, Magdeburg).

IV. Das Zeugnis der **Reife für Unterprima der Oberrealschule** (in 7 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zur Meldung behufs Ausbildung als Telegraphen-Inspektor bei den Königlichen Eisenbahnen.
2. Zu der Meldung zur Landmesserprüfung und weiterhin, nach bestandener Landmesser-Prüfung, zum Supernumerariat bei der Königlichen Grund- und Gebäudesteuerverwaltung („Kataster - Supernumerar“), sowie — nach Absolvierung eines kulturtechnischen Kursus zu Berlin oder Poppelsdorf und Ablegung der Kulturtechniker-Prüfung — zur Anstellung als Vermessungsbeamter bei den Königlichen Auseinandersetzungsbehörden („General-Kommissionen“).
3. Zu der Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden.
4. Zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant und nicht über 28 Jahre alt ist.
5. Zum Eintritt als Civilaspirant für den Intendanturdienst der Armee, jedoch nur, wenn Bewerber Zahlmeister-Aspirant ist.
6. Zur Aufnahme als Studierender einer preussischen technischen Hochschule.
7. Zum Eintritt als Studierender in eine Tierärztliche Hochschule. (Nachprüfung im Latein).
8. Zum Eintritt als Eleve in die Königliche Militär-Rossarztschule zu Berlin. (Nachprüfung im Latein).
9. Zur Meldung behufs Approbation als Zahnarzt. (Nachprüfung in Latein).

V. Das Zeugnis der **Reife für Oberprima der Oberrealschule** (in 8 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Eintritt als Civil-Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.
2. Zum Eintritt als Civilapplikant für das Marine-Intendantur-Sekretariat.
3. Zum Eintritt als Aspirant für das Verwaltungs-Sekretariat bei den Kaiserlichen Werften.
4. Zur Zahlmeisterlaufbahn bei der Marine. Kann der Bedarf nicht durch Personen mit dieser Schulbildung gedeckt werden, so dürfen mit Genehmigung des Stations-Kommandos junge Leute zugelassen werden, welche das Zeugnis der Reife für Unterprima besitzen.

VI. Das **Abgangszeugnis der Oberrealschule** (in 9 Jahren zu erreichen) berechtigt:

1. Zum Studium der Mathematik und der Naturwissenschaften mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen.

2. Zum Studium des Bergfachs.
3. Zum Studium des Forstfachs.
4. Zum Studium des Bau- und Maschinenfachs mit nachfolgender Befähigung zum höheren Staatsdienst, sowie des Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufachs mit nachfolgender Befähigung für den Dienst in der Kaiserlichen Marine.
5. Zum Besuch des akademischen Instituts für Kirchenmusik in Berlin.
6. Zum Eintritt als „Eleve“ für den höheren Post- und Telegraphendienst.
7. Durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen an einem Realgymnasium erlangt der Oberrealschul-Abiturient sämtliche Berechtigungen der Realgymnasial-Abiturienten, nämlich:
 - a) zum Studium der fremden neueren Sprachen, mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
 - b) zum Studium der Landwirtschaft auf den Landwirtschaftlichen Hochschulen mit nachfolgender Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an Landwirtschaftsschulen;
 - c) zum Dienst auf Avancement in der Armee unter Erlass des wissenschaftlichen Teiles der Portepeefähnrichs-Prüfung (Offizier);
 - d) zum Dienst auf Avancement in der Kaiserlichen Marine, unter Erlass des wissenschaftlichen Teiles der Seekadetten-Eintrittsprüfung.
8. Durch Ablegung einer Ergänzungsprüfung im Lateinischen und Griechischen an einem Gymnasium erlangt der Oberrealschul-Abiturient sämtliche Berechtigungen der Gymnasial-Abiturienten.

3. Die Aufnahme neuer Schüler.

Knaben, welche nicht von vornherein für das Studium der Theologie, Philologie, Jura u. s. w. bestimmt sind, zumal alle diejenigen, für welche die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst als Endziel ins Auge gefasst ist und welche bereits nach sechsjährigem Cursus einen praktischen Lebensberuf ergreifen sollen, finden auf **der lateinlosen Realschule** die geeignete Vorbildung.

Es empfiehlt sich, den richtigen Zeitpunkt des Eintritts nicht zu versäumen und Schüler, welche die Realschule besuchen sollen, gleich mit 9 oder 10 Jahren in die **Sexta einzuschulen, damit dieselben womöglich mit 15 oder 16 Jahren das Einjährigenzeugnis erwerben können.** Der Übergang zu einem späteren Zeitpunkt ist für solche Schüler, die nicht von einer Realschule kommen, nur mit Schwierigkeiten ausführbar; ebenso wenig empfiehlt es sich, Schüler, die nicht sehr gut begabt sind, noch über die fünfte Klasse hinaus auf einer Mittelschule zu lassen.

Für die **Aufnahme in Sexta** gelten folgende Bestimmungen: die Schüler müssen im allgemeinen mindestens 9 Jahre alt sein und eine entsprechende Vorbildung besitzen. Knaben, welche aus der Vorschule einer höheren Lehranstalt nach Sexta versetzt sind, werden

ohne Prüfung in die Sexta der Realschule aufgenommen. Schüler, welche die Volksschule oder die Mittelschule besuchen, haben nicht ohne weiteres Anspruch auf die Aufnahme, sondern werden einer Prüfung im Deutschen Diktat und im Rechnen unterzogen, welche tüchtigen Schülern auf Grund ihres Abgangszeugnisses erlassen wird.

Knaben, welche die V. Klasse (dritter Jahrgang) der Mittelschule mit gutem Erfolg besucht haben und nach der IV. Klasse versetzt worden sind, haben im allgemeinen die für Sexta erforderliche Vorbildung. Dasselbe gilt von Kindern, welche die hiesige Volksschule vier Jahre lang mit gutem Erfolg besucht haben, also von der dritten nach der zweiten Klasse versetzt worden sind.

Das **Schulgeld** beträgt **80 Mark** für **einheimische**, **90 Mark** für **auswärtige** Schüler. Ausserdem sind künftighin von Neueintretenden 3 Mark Aufnahmegebühr zu entrichten bei Einzahlung der ersten Schulgeld-Quartalsrate.

Bei der Wahl von Pensionen für auswärtige Schüler ist vorher die Genehmigung des Direktors einzuholen (vergl. § 15. der Schulordnung).

Die **Aufnahme und Prüfung neuer Schüler** findet statt **Dienstag, den 19. April** Vormittag 9 Uhr.

Die Realschule liegt im Schulgebäude am Schulplatz 2 Treppen hoch; der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes am Mühlgraben entlang. An Zeugnissen sind bei der Aufnahme vorzulegen: 1) Geburts- oder Taufschein des Schülers, 2) Der Impf- bzw. der Wiederimpfschein, 3) Das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule. Das für eine etwaige Prüfung erforderliche Schreibgerät ist mitzubringen.

Quedlinburg, den 28. März 1898.

Dr. H. Lorenz,
Direktor.

ohne Prüfung in die Sexta der
oder die Mittelschule besuchen,
werden einer Prüfung im Deut
Schülern auf Grund ihres Abga

Knaben, welche die V
Erfolg besucht haben und nach
die für Sexta erforderliche Vorl
schule vier Jahre lang mit
zweiten Klasse versetzt worden

Das **Schulgeld** beträ
Schüler. Ausserdem sind kü
entrichten bei Einzahlung der

Bei der Wahl von Pe
des Direktors einzuholen (verg

Die **Aufnahme und P**
Vormittag 9 Uhr.

Die Realschule liegt
Eingang befindet sich auf der
nissen sind bei der Aufnahme
Impf- bzw. der Wiederimpfsc
für eine etwaige Prüfung erfo

Quedlinburg, den 2

welche die Volksschule
auf die Aufnahme, sondern
erzogen, welche tüchtigen

Mittelschule mit gutem
d, haben im allgemeinen
welche die hiesige Volks-
von der dritten nach der

0 Mark für **auswärtige**
rk Aufnahmegebühr zu

vorher die Genehmigung

Dienstag, den 19. April

tz 2 Treppen hoch; der
raben entlang. An Zeug-
heinen des Schülers, 2) Der
tzt besuchten Schule. Das
n.

H. Lorenz,
Direktor.



